



Kurz sauber gefegt.

## Auf Referendumskurs

AHV: Gewerkschaftsbund will erst Referendum, dann Auffang-Initiative

**Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) geht den Weg des Referendums, um das Rentenalter 64 der Frauen zu bekämpfen. Die SGB-Delegiertenversammlung fällt diesen Entscheid am Montag klar mit 71 gegen 16 Stimmen. Einstimmig beantragt sie dem Anfang November tagenden SGB-Kongress eine Initiative «gegen den Scherbenhaufen in der AHV», welche die Errungenschaften der 10. AHV-Revision sichern soll.**

■ VON CHRISTINA LEUTWYLER, BERN

Würden nach dem Ausscheren der SP die nötigen zwei Drittel der Gewerkschaftsdelegierten dem Referendum gegen die 10. AHV-Revision zustimmen? Diese Frage stand am Montagmorgen im Zentrum der Aufmerksamkeit, als sich fast hundert Gewerkschaftsdelegierte aus der ganzen Schweiz in Bern trafen.

Rasch zeigte sich, dass der SGB seinen eigenen Weg gehen würde, obwohl man die derzeitige Spaltung der Linken bedauert. Die SP entwickle sich immer mehr zu einer mittelständischen Partei, welche die aufsteigenden Schichten vertrete, sagte Vasco Pedrina, Präsident der Gewerkschaft Bau und Industrie (GBI). Es sei deshalb an den Gewerkschaften, für die Anliegen der kleinen Leute einzutreten, sonst würden diese den rechtspopulistischen Kräften in die Hände fallen.

Entscheidend in den politisch-taktischen Überlegungen war die Tatsache, dass der Christlich-nationale Gewerkschaftsbund (CNG) ohnehin das Referen-

dum lanciert. Die Frage sei, erklärte Pedrina, ob der SGB die «leadership» ergreifen und von Anfang an beim Referendum dabei sein oder dieses nach einem Zickzackkurs erst später unterstützen wolle.

Zum Referendum gedrängt sahen sich viele Gewerkschaftsdelegierte durch das Vorgehen der bürgerlichen Parteien. Die Verknüpfung von Rentenalter und Splitting sei ein schamloses Erpressungsmanöver, empörte sich GBI-Sekretärin Susanne Leutenegger Oberholzer. Doris Schüegg, neue Zentralsekretärin des Verbands des Personals öffentlicher Dienste (VPOD), bezeichnete das Referendum als klares Signal, dass sich die widerspenstigen Gewerkschaften nicht durch die Bürgerlichen disziplinieren liessen. Es sei demütigender, den Frauen etwas wegzunehmen, als sie auf Verbesserungen warten zu lassen. Eine ganze Reihe von Votanten wies darauf hin, die Bürgerlichen hegten Pläne für eine weitere Erhöhung des Rentenalters. «Wehret den Anfängen», lautete das Motto von Leutenegger Oberholzer.

### Hat eine Initiative Chancen?

GBI-Sekretär Andi Rieger wog die Chancen von Referendum und Initiative gegeneinander ab. Er warnte davor, die Bedeutung des Parlamentsentscheids für das Rentenalter 64 zu verharmlosen: «Die Arbeitszeitverlängerung ist ins Gesetz geschrieben, und der Zug fährt in die falsche Richtung ab.» Es sei wenig realistisch, das Rad mit einer Initiative zurückdrehen zu wollen. Denn in einigen Jahren würden die Finanzen stärker ins Gewicht fallen. Eine Initiative benötige

zudem nicht nur das Volks-, sondern auch das Ständemehr. Mehrere Votanten erinnerten daran, der SGB habe bereits eine abstimmungsreife AHV-Initiative. Allerdings waren die Meinungen geteilt, wie gross die Chancen dieser Initiative sind, die unter anderem die Ruhestandsrente verlangt.

### Vorsichtige Drucker

In der Diskussion sprachen sich die Frauenkommission des SGB, der GBI, VPOD, VHTL und der SMUV für das Referendum aus. SMUV-Präsidentin Christiane Brunner erläuterte ihren Meinungswandel hin zum Referendum mit dem Argument, die Zeit für eine neue Rentenalter-Initiative sei verpasst. Bei den Befürworterinnen des Referendums fand sich die Frauenkommission des Schweizerischen Eisenbahnverbands (SEV), während andere SEV-Exponenten lieber die erreichten Fortschritte gesichert sehen wollten. Gegen das Referendum sprach sich die Gewerkschaft Druck und Papier (GDP) aus. Eine GDP-Vertreterin zeigte sich äusserst skeptisch, ob sich die Gewerkschaftsmänner noch entschieden für das Splitting sowie die Erziehungs- und Betreuungsgutschriften einsetzen würden, wenn die 10. AHV-Revision gescheitert sei.

Einstimmig entschied die Delegiertenversammlung, dem SGB-Kongress vom 3. November die Lancierung einer Initiative «gegen einen Scherbenhaufen bei der AHV» zu beantragen. Die Initiative soll unabhängig vom Ausgang der Referendumsabstimmung die Errungenschaften der 10. AHV-Revision sichern und die Erhöhung des Rentenalters verhindern.